Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 16 (1906)

Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Möglichkeiten: entweder die Nahrungszusuhr leidet not, oder die Ausdehnung lokalisiert sich am unrechten Orte. Es ist eine den Anatomen bekannte Tatsache, daß der Magen unter solchen Einslüssen der Kleidung andere Formen annimmt . . . Daß solche Veränderungen an lebenswichtigen Organen wie Magen, Leber, Milz u. s. w. diese nicht widerstandsfähiger machen, ist doch klar!"

Diesen Verwüstungen, die das Korsett am Leibe und der Gesundheit der Frau anrichtet, kommt der scheinbare Nutzen desseben, die Erhöhung der schlanken Form der Trägerin, gar nicht in Vetracht. Er beruht auch, streng genommen, auf einem bedenklichen Fretume. Die Einschnürung der Taille läßt Schulter und Vecken breiter erscheinen, als sie tatsächlich sind, wodurch der Eindruck der Schlankheit des Körpers beeinträchtigt wird. Zudem sieht ein zweigeteilter Körper immer niederer aus als ein nicht geteilter, was ebenfalls gegen den genannten Nutzen spricht.

Die vielen Reformforsetts, die in den letten Jahren auf den Markt gekommen find, vermögen bem Uebel nicht abzuhelfen. Zeigen boch manche berselben burch ihre Konstruktion, daß ihre Erfinder feine blaffe Uhnung von bem anatomischen Bau bes Frauenförpers haben. Das abschreckendste Beispiel ist vielleicht das Reformforfett ber Dottorin der Medizin Mme. Baches-Sarrante. Auch ein gang lofe getragenes Korsett - bas übrigens überhaupt feinen Sinn hat - ift vom llebel. Mur eins tann die Frauenwelt vor dem völligen gesundheitlichen Ruin retten : eine gründliche Reform ihrer unzweckmäßigen Rleidung. Und bei diefer Reform muß der erfte und wichtigste Grundfat lauten: Fort mit dem Rorfett!

Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt, (Zeitschrift für Gesundheitspflege u. Lebenslehre)

Korrespondenzen und Beilungen.

Bafel, ben 10. Juni 1905.

Herrn Dr. Imfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Gehr geehrter Berr Doftor.

Am 13. April bat ich S'e um Ihren schriftlichen Rat für, wenn immer möglich, mich durch die so ausgezeichneten Sauter'schen Spezialmittel von meinen seit langer Zeit mich plagenden Nervenschmerzen zu heilen.

Sie antworteten mir unter Datum des 15. April und verordneten mir folgende Kur: A 1 + C 1 + F 1, 3. Berd., zweimal täglich 3 Korn N trocken, zum Mittag- und Abendessen 5 Korn S 1; bei einem Anfall von starken Kopfschmerzen, dreimal täglich 6 Korn S 1 + 3 F 1, und Einreibung der schmerzenden Kopfschend mit Blauem Fluid.

Nach dreiwöchentlicher Kur sollte ich Ihnen über meinen Zustand Bericht erstatten; nun ist aber etwas mehr als die abgelaufene Zeit vorübergegangen. Gott sei Dank kann ich Ihnen aber über ein sehr befriedigendes Ressultat der Kur berichten; ich hatte im ganzen genommen, und nur Anfangs der Kur, wenige Tage noch mit Kopsweh zu leiden und auch dann nie mehr in hohem Grade. Ich bin ganz glücklich darüber; mein Aussehen hat sich ganz bedeutend gebessert.

Ich bin Ihnen sehr zu Danke verpflichtet, auch wäre ich froh wenn ich noch einige Ihrer kleinen Büchlein hätte zum Berteilen in meinem Bekanntenkreise, da sich alle über mein gutes Befinden wundern.

Mit bestem Danke zeichnet hochachtungsvoll.

Frl. 3. G.

Bad Ems, 8. Mai 1906.

Herrn Dr. Junfeld, Santers Laboratorien in Genf. Sehr geehrter Herr Doktor!

Durch Ihre Verordnungen vom 21. Februar und 18. März, ist meine Frau von ihren Gebärmutterblutungen und ihrem weißen Fluß gründlich geheilt worden.

Am 21. Februar verordneten Sie A 1 + C 1, 3. Berd., zweimal täglich 3 Korn C 5 trocken, Vglk. und gelbe Einspritzungen. Am 18. März A 1 + C 5, 3. Berd., zweismal täglich 3 N + 3 S 5, zum Essen 3 S 3; örtliche Behandlung wie vorher.

Meine Frau ist, wie gesagt, wieder hergestellt, und danken wir beide Ihnen für Ihren ausgezeichneten Rat.

Mit aller Hochachtung. 3. 23.

Rozoy-sur-Serre (Franfreich), ben 29. Mai 1906.

Herrn Dr. Jmfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf. Hochgeehrter Herr Doktor.

.... Was mich selbst anbetrifft, so fühle ich, nach der neuen Behandlung welche Sie mir am 6. Mai wegen meines Magenleidens angeraten haben, und welche in A 1 + C 1 + F 1 + S 2, 2. Berd., morgens und abends 3 Korn N + 3 L, zu den Mahlzeiten 5 S 1, und Einreibungen der Magenund Lebergegend mit gelber Salbe bestand, gar keine Schmerzen mehr; ich habe guten Appetit, verdane sehr gut, nihme wieder an Körpergewicht bedeutend zu, und es kommt mir so vor als wäre ich in einer ganz anderen und schöneren Welt.

Ich kann nie genug wiederholen daß das Vertrauen, welches ich in Santer's Spezial= mittel habe, ein unbegrenztes ist; ich werde

immer zur Anwendung derselben raten, so oft ich dazu Gelegenheit haben werde. Ich bestaure sehr daß ich wegen der hiesigen Aerzte und Apotheker mich doch etwas zurückhaltend verhalten muß, sonst würde ich die Vorzüge der Santer'schen Mittel öffentlich und vor aller Welt proklamiren. Leider ist dieses so wohltätige Heissystem nicht genügend bekannt, und es ist sehr zu bedauern daß nicht mehr Aerzte sich mit dem Studium und der Praxis desselben befassen, denn sie würden damit viel besselben befassen, denn sie würden damit viel besselben gerleben als mit der Allopathie.

Genehmigen Sie, geehrter Herr Doktor, freundlichst die hochachtungsvollen Grüße

Ihrer ergebenen

Frau Roland.

Green-Ban (Afrifa', ben 25. Juni 1905.

Herrn Dr. Jmfeld, Santer's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Für Ihre freundlichen Zeilen vom 5. Mai, wodurch Sie meiner Schwester wegen Beshandlung einer **Darm:Scheidensistel**, A 2 + C 5 + S 5, 3. Verd., zweimal täglich je 3 Korn C 3 trocken und örtliche Behandlung der Fistel mit Gr. Salbe, und Waschungen mit Gr. Fluid anrieten, bin ich Ihnen zu bestem Danke verpslichtet. Ich kann Ihnen heute nur günstiges berichten; zu unserer großen Freude hat sich der Zustand meiner Schwester ungemein gebessert. Weißer Fluß ist nicht mehr vorhanden, die Fistel eitert nicht mehr und ist in Heilung begriffen.

Was mein 6 jähriges an einer, in Folge Operation eines eitrigen Ergusses in der Brusthöhle eiternden Wunde an der Brust leidendes Mädchen anbetrifft, und für welches Sie A 2 + C 5 + F 1, 1. Verd., wovon

zweistündlich ein Kinderlöffel, zweimal täglich 2 S 1, Waschungen der Wunde mit C 5 + S 5 + Gr. Fl., und Verband derselben mit Gr. Salbe verordneten, so muß ich Ihnen sagen daß Ihre Salben, Körner 2c., Wunder getan haben; obwohl die Wunde noch nicht völlig zugeheilt ist, fühlt sich das Kind dennoch recht gut und hält sich die meiste Zeit in der freien Natur auf, hat guten Appetit und ausgezeichneten Schlaf.

Ich selbst habe mit Sauter's Mitteln bei zwei Kindern Bandwurm abgetrieben.

Augenblicklich behandle ich einen alten Mann mit allen möglichen Krankheiten behaftet, namentlich aber an Altersschwäche leidend. Kolayo, Stomachicum Paracelsus haben bei ihm sehr gute Dienste geleistet. Später mehr.

Für heute statte ich Ihnen für Ihre werte Anweisungen zur Behandlung meiner Schwester und meines Kindes, meinen besten Dank ab, und zeichne mit hochachtungsvollem Gruß ergebenst

C. M. Brandt.

San-Brangin (Cher), Franfreich, ben 18. Mai 1906.

Herrn Direktor des Sauter's homöopatischen Institutes in Genf.

Bochgeehrter Berr Direftor.

Bor drei Jahren hatte ich die Ehre Sie wegen einer Herzfrankheit zu konsultiren, an welcher ich sehr leidend war. Der Arzt Ihres Institutes, Hr. Dr. Imseld, hatte mir A 2, 2. Berd., und Einreibungen der Herzgegend mit einer alkoholischen Lösung von blauem Fluid verordnet. Diese Behandlung hatte einen ausgezeichneten Erfolg. Schon nach sehr kurzer Zeit verschwanden die Herzschmerzen, mein allgemeiner Zustand besserte sich zusehends und nach wenigen Monaten war ich vollskommen geheilt.

Da ich in Folge dieser Heilung, welche durch allopathische Mittel nicht erreicht werden konnte, zu keinem Heilspstem mehr so großes Zutrauen habe, wie zu dem homöopathischen System von Sauter, komme ich hente um in Bezug einer anderen Krankheit Ihren Nat und Ihre Hilfe anzurusen...

Genehmigen Sie, verehrtester Herr Direktor, ben Ausdruck meiner tiefgefühlten Dankbarkeit und meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Guillemin, Lehrer.

Berlin, ben 26. Mai 1906.

Herrn Dr. Jmfeld, Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

In folgender Angelegenheit bitte ich um Ihren geschätzten Rat....

Bon der Vorzüglichkeit der Sauter'schen Mittel überzeugt, bin ich nach und nach zu einem begeisterten Anhänger derselben geworden und habe auch mehrmals Bekannten und Freunden gute Dienste geleistet.

Meinerseits befinde ich mich in guter Gesundheit und habe den Mustelrheumatismus, an dem ich seiner Zeit so sehr litt, mit Hilfe Ihrer Mittel gut auskurirt. Die von Ihnen am 24. August 1905 verordneten Mittel waren: A 2 + L + S 2, 2. Berd., zweismal täglich je 3 C 3 + 3 N, zu den Mahlzeiten 3 S 1 + 2 F 1; Einreibungen mit R. Salbe, abwechselnd mit solcher mit einer alsoholischen Lösung von A 2 + F 2 + G. F1.

Ihrer geneigten Antwort ben Krankheitsfall meines Bruders betreffend, entgegensehend, bin ich mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr gang ergebener

M. Miller.

La Chataigneraie (Vendée), Frankreich, ben 26. Juni 1906.

Herrn Dr. Jmfeld, Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr gehrter Berr Doftor.

Es sind nun schon sechs Jahre vorübergegangen seitbem ich Ihnen zum erften Male berichtet hatte daß meine Fran, Dant ber von Ihnen verordneten Sauter'ichen Mittel, von einer Geschwulft in der rechten Bruft geheilt worden war, welche mehrere Merzte als Brufifrebs bezeichnet hatten und operiren wollten. Bor vier Jahren habe ich Ihnen gelegentlich biefe Beilung beftätigt. Seute nun, bei Beranlaffung einer Konsultation für meine Nichte, um welche ich Sie bitten will, komme ich noch einmal auf den Fall meiner Frau zurück um Ihnen nochmals die absolute Beilung ihres ehemaligen Bruftleidens mitzuteilen und Ihnen nodmals meinen aufrichtigften Dant bafür auszusprechen.

Meine Fran und ich grußen Sie herzlich und sind Ihnen aufrichtig ergeben.

S. Bregeon.

Abbeville (Somme), Frankreich, den 18. Juli 1905.

Herrn Dr. Jinfeld, Sauter's homöopathisches Justitut in Genf.

Geehrtester Berr Dottor.

Ich habe etwas lange gezögert um Ihnen Nachrichten über mein Befinden zu geben, aber ich wollte erst zusehen ob mein Süftzichmerz im linken Bein, für welchen ich Sie konsultirt hatte und welchen ich schon kurze Zeit nach Beginn der Kur nicht mehr empfand, auch wirklich definitiv geheilt sei oder nicht. Die Probe ist nun gemacht und ich kann sagen daß ich mich wirklich gründlich geheilt sühle. Am 23. November 1904 vers

ordneten Sie mir A 2 + F 1 + L + S 2, 3. Berd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen, zugleich mit 3 Korn S 3, und eine bis zweimal täglich die schmerzende Gegend mit roter Salbe einzureiben.

Seit einem halben Jahr fühle ich nun feine Schmerzen mehr am Bein, weder beim Liegen noch beim Stehen ober Gehen; Nachts bin ich nie mehr durch Schmerzen beunruhigt worden; ich fann stehend arbeiten so lange ich will und große Spaziergänge machen ohne im Geringsten zu ermüden. Ich bin sehr glücklich über den ausgezeichneten Erfolg der Kur und Ihnen sehr erkenntlich dafür.

Mit bestem Dank übermittle ich Ihnen meine hochachtungsvollen Grüße.

A. Broquelet.

Kleine Mitteilung.

Birnen und Aebfel in Wolle 1). - 3ch wollte mich schon immer mal erfundigen, ob wohl einige Lefer des "Praftischen" Bersuche gemacht haben, Früchte in Wolle einzupacken, wie ich es vor etwa 10 Jahren im "Braftischen" beschrieben habe. Ich komme darauf, weil ich gerade in diesen Tagen einen guten Erfolg hatte. Einige Goldparmänen, die ich zufällig zusammen mit andern Aepfeln befam, pactte ich in eine Rifte zwischen Papier. Als ich Weihnachten die Aepfel herausnahm und probierte, schmeckten sie so fabe, obgleich sie sonst wundervoll aussahen, daß es wirklich kein Genug war, fie zu effen. Schnell entschloffen pactte ich die tadellosen Früchte wieder ein, und zwar in eine wollene Decke, und ichloß die gange Geschichte in einen Schloftorb auf bem Boden. Bor einigen Tagen holte ich nun

^{1) &}quot;Der praftische Ratgeber im Obst= und Gartenbau".